

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 8=28 (1862)

Heft: 33

Artikel: Organisation der Schiessschulen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-93300>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bei den Thuner Versuchen stand die Blendung ganz isolirt; man hielt es daher für nöthig sie zu verstreben; diese Streben sind jedoch bei größern Batterien nur an den beiden Enden und hinten nöthwendig.

Die Schießversuche gegen die blendirte Batterie fanden am 17. Juli Nachmittags statt in Gegenwart des Chefs des Militärdepartements und der Waffenchefs.

Die Artillerie schoss zuerst auf 750 Schritte aus einer 12-z Kanone 20 Vollkugeln. 13 Kugeln schlugen in die Blendung, richteten jedoch wenig Schaden an.

Hierauf wurde auf 400 Schritt vorgegangen und wieder 29 Schüsse geschossen, 17 Kugeln trafen die Blendung. Man hielt hierauf mit dem Feuer inne, um den angerichteten Schaden zu untersuchen. Die Schartenbacken allein hatten wesentlich gelitten. Die Maskirung hatte widerstanden, trotzdem daß mehrere Schienen zerschlagen, einige Kugeln bis 1½ Fuß tief ins Holz gedrungen und zwei sogar durch die Schienen und das Holz gegangen waren. Eine Kugel war in einen Pfosten 2" tiefer als ihr Durchmesser gedrungen; trotz dem enormen Schock war der Pfosten nicht aus seiner Vertikalebene gewichen.

Nach diesem ersten Versuch begann die Artillerie auf 800 Schritt das Feuer mit scharf laborirten 24-z Granaten. Das Schießen war ziemlich richtig. Von 38 Granaten trafen 22 die Blendung. Die Wirkung war bedeutend größer als die der 12-z Kugeln auf 400 Schritt. Eine Granate durchschlug die Schienen und die 2' breite Holzwand, und krepirte in der innern Wand, ohne jedoch das Ganze zu beschädigen; alle Sprengstücke stecken in der Wand. Ein eigenthümlicher Zufall ließ drei 12-z Kugeln hinter einander in das gleiche Loch treffen; allein der wiederholte Anprall vermochte weder die Maske noch die Blendung zu erschüttern.

In der Maskirung selbst steckten 10 12-z Kugeln, von denen mehrere an den Schienen sich zerschlagen hatten, und 4 Granaten. Ebenso ist es nicht uninteressant, daß die auf die 400 Schritt abgeschossenen 12-z Kugeln nicht tiefer als 2' in den Kies der Bedeckung eingebrungen sind.

Die Herren Hauptmann Huber und Lieut. Guenod, welche dieses System der Blendirungen vorgeschlagen, haben sich keine Illusionen über manche Mängel desselben gemacht, welche erst durch die Erfahrung beseitigt werden können. So haben sie gleich eingesehen, daß die Höhe der Blendung ein so großes Relief für Feldwerke erfordert, daß der innere Raum zu eng sei, um ein möglichst ausgedehntes Zielen zu gestatten. Alle diese Uebelstände ergaben sich durch die Absicht, gleiche Theile herzustellen. Uebrigens sind sie bereits darauf bedacht, diese Nachteile aufzuheben und namentlich den Schienen eine solche Neigung zu geben, daß die Geschosse ricochettiren statt einzubringen.

Die Furcht, daß das Gewicht der Theile und der Halbschnitt an der Verbindung nachtheilig in praxi sein würden, hat sich nicht als richtig erwiesen. Vier Mann, im Nothfall zwei, konnten die einzelnen Theile leicht tragen. Die Verbindungen haben die harten Proben gut ausgehalten; nicht eine ist gewichen, trotzdem daß die Beschaffenheit des Holzes schlecht war.

Im Monat August sollen diese Versuche fortgesetzt und namentlich die Wirkung der Bomben geprüft werden.

Öffentlich wird das Militärdepartement auch ferner diese äußerst wichtigen Studien fortsetzen lassen. Wir sind auf dem Wege, etwas Neues und sehr Gutes zu erhalten.

X.

Organisation der Schießschulen.

Das Militärdepartement der schweizerischen Eidgenossenschaft hat darüber an die Militärbehörden der Kantone folgendes Kreis Schreiben erlassen:

„Lit. Nachdem die Bundesversammlung in ihrer letzten Sitzung dem Bundesrathe die Ermächtigung erteilt hat, noch im Laufe dieses Jahres zwei Schießschulen für Infanterie anzuordnen, beillt sich das Militärdepartement, im Auftrage des Bundesrathes, die nöthigen Vollziehungsmahregeln zu treffen, indem es zum Voraus darauf zählt, daß Sie zum Gelingen des neuen Institutes Ihr Möglichstes beitragen werden.

Die beiden Schießschulen finden unter dem Kommando und der Instruktion des Herrn Stabsmajor van Berchem in Winterthur statt, und zwar

die erste vom 8. bis 27. September; Einrückungstag 7. September, Entlassungstag 28. September;

die zweite vom 6. bis 25. Oktober; Einrückungstag 5. Oktober, Entlassungstag 26. Oktober.

In diese beiden Schulen sollen nur Offiziere einberufen werden und zwar je ein Offizier von jedem Bataillon oder Halbbataillon des Bundesauszuges.

An der ersten Schule haben Theil zu nehmen, je ein Offizier der Bataillone 1 bis und mit 42;

an der zweiten Schule je ein Offizier der Bataillone 43 bis und mit 84.

Wir laden Sie demgemäß ein, die betreffenden Offiziere, die Sie zu beordern gedenken, unverzüglich zu bezeichnen und ihnen den Befehl zu erteilen, den 7. September, resp. den 25. Oktober Mittags in Winterthur einzurücken und sich beim Kommandanten der Schule zu melden.

Die Namensverzeichnisse der aufgeborenen Offiziere, mit Angabe von Alter, Grad und Wohnort sind dem unterzeichneten Departement einzusenden und zwar

für die erste Schule bis spätestens 23. August,
= = zweite = = = 13. Sept.

Bezüglich der Auswahl der Offiziere empfehlen wir Ihnen dringend junge und intelligente Offiziere zu

senden, die eine gute Erziehung genossen haben und die nöthigen geistigen und physischen Anlagen besitzen. Die bezeichneten Offiziere sollen namentlich auch ein gutes Gesicht haben, dagegen ist es nicht nöthig, daß sie sich schon früher besonders mit dem Schießen abgegeben haben.

Die in die Schule beorderten Offiziere beziehen einen Sold von Fr. 5 für jeden Dienst- und Reisetag.

Sie sind mit einem Ordonnanz-Kaput zu versehen und haben folgende Reglemente mitzubringen:

- Anleitung zum Zielschießen,
- Soldatenschule,
- Pelotonsschule,
- Anleitung für den leichten Dienst.

Für Waffen und Munition sorgt die Eidgenossenschaft.

Die kantonalen Instruktoren, welche wir einzuberufen gedenken, werden den betreffenden Kantonen nächstens bezeichnet werden.

Da es auf den Gang dieser ersten Schulen der Art nur hindernd einwirken müßte, wenn allfällig freiwillige Instruktoren oder Schüler zugelassen würden, erklären wir zum Voraus, daß wir jedes Gesuch um freiwillige Theilnahme des bestmöglichen abweisen müßten, dagegen rechnen wir mit aller Zuversicht darauf, daß die Kantone fürsorgen, daß alle Bataillone in den betreffenden Schulen repräsentirt seien."

Die Ueberwachung des Unterrichts sowie die Inspektion der Schule hat der Bundesrath dem Oberinstruktor der Infanterie, Oberst Wieland, übertragen.

Eintheilung der eidgenössischen Armee.

(Schluß.)

Befugungs-Truppen.

28. Brigade.

Kommandant: Benz, Rudolf, Oberst im eidgen. Generalstab, von Pfungen, in Zürich.

Brigadenadjutant: Hartmann, Fried., Oberstlieut. im eidgen. Generalstab, von und in Freiburg.

Adjutant: Hühn, Albert, Hauptmann im eidg. Generalstab, von Zell, in Baldenstein bei Thuzis.

Brigadefunktionär: Vacat.

Stabssekretär: Vacat.

Bataillon Nr. 11 von Zürich.

1/2 = = 119 = Baselland. R. nebst Kompagnie Nr. 18 R.

1/2 = = 120 = Schaffhausen. R.

Combinirtes Bataillon Nr. 126 (Komp. Nr. 2 und 3 von Schaffhausen.

Kompagnie Nr. 4 und 5 von Appenzell A. Rh.

= = 16 = 17 = Baselftadt. R.)

Schützenkompagnie Nr. 49 von Bern. R.

= = 56 = Graubünden. R.

= = 57 = Aargau. R.

29. Brigade.

Kommandant: Hauser, Rud., Oberst im eidgen. Generalstab, von und in Aarberg.

Brigadenadjutant: Kaupert, J. Eugen, Oberstlieut. im eidgen. Generalstab, von Morges, in Rolle.

Adjutant: Vacat.

Brigadefunktionär: Vacat.

Stabssekretär: Euginbühl, Joh. Jak., von Aeschi, in Bern.

Bataillon Nr. 30 von Bern.

= = 103 = St. Gallen. R.

1/2 = = 121 = Appenzell A. Rh. R.

1/2 = = 123 = Thurgau. R.

1/2 = = 125 = Genf. R. Nebst Kompagnie Nr. 22. R.

Scharfschützenkomp. Nr. 47 von Zürich. R.

= = 50 = Bern. R.

Pontonierkorps.

(Unter dem Befehl des Kommandanten des Genies.)

Pontonierkomp. Nr. 1 von Zürich.

= = 2 = Aargau.

= = 3 = Bern.

= = 4 = Zürich. R.

= = 5 = Bern. R.

= = 6 = Aargau. R.

Artillerie-Reserve.

Kommandant: Bürnard, Eduard, Oberst im eidgen. Artilleriestab, von Moudon, in Schaffhausen.

Divisionsadjutant: Pfyster, Ludwig, Oberstlieut. im eidg. Artilleriestab, von und in Luzern.

Adjutant: Paquier, François, Oberlieut. im eidgen. Artilleriestab, von Denges, in Lausanne.

Stabssekretär: Diezsch, Oscar, von und in Schaffhausen.

Kommandant des Parks: Lucot, Gabr., Hauptmann im eidg. Artilleriestab, von und in Genf.

Adjutant: Paccaud, Emil, Oberlieut. im eidg. Artilleriestab, von Prévonloup, in Lausanne.

Divisionskriegskommissionär: Stucky, Ludwig, Oberstl. im eidg. Kommissariatsstab, von Diemtigen, in Sitten.

Gehülfe: Chenevard, Paul, Unterlieut. im eidgen. Kommissariatsstab, von und in Genf.

Divisionsarzt: Vacat.

Stabspferdarzt: Frey, Konrad, I. Unterlieut. im eidg. Gesundheitsstab, von Wülflingen, in Winterthur.

Guiden.

1/2 Kompagnie Nr. 13 von Graubünden. R.

1/2 = = 15 = Neuenburg. R.

1. Brigade.

Kommandant: Rothpletz, Emil, Major im eidgen. Artilleriestab, von und in Aarberg.